

Wiener RATHHAUS - KORRESPONDENZ
I. Neuss P. haus. Tel. Anschl. 134 und 135.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E. S. 1.
21. Jahrg. Montag, 8. Februar 1911.

Bezirksratssitzung. Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag den 9. d. M. um 5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung Floridsdorf an demselben Tage um 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Aus dem Rathaus. Bürgermeister Dr. Neumayer wird am nächsten Donnerstag, den 9. d. M. eine größere Anzahl von Auszeichnungen überreichen u. zw. die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste dem Steueramtsdirektor der Stadt Wien Theodor Dwozrak und dem Bürgerschulldirektor Anton Wollensack; die Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens dem Kutscher der städtischen Feuerwehr Karl Obermayer, dem Sanitätssoldaten der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft Leopold Robitzek, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Ober St. Veit Andreas Sommer, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Unter-Döbling Vinzenz Lehner und dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Leopold Franz Jöchlinger; ein Ehrengeschenk für 25jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr dem Johann Schmid und Franz Panzer; Diplome für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Armenräte den Armenräten Franz Inführ, Leopold Otto, Moriz August Raubitschek, Johann Saurer, Ernst Werner und Johann Kominek (2. Bezirk), Franz Tröger (3. Bezirk), Franz Butula, Gregor Puck und Wilhelm Schütz (5. Bezirk), Heinrich Führer, Heinrich Kolar, Anton Kirchmaier, Karl Laufenberg, Franz von Schran, Wilhelm Schubert, Ferdinand Snaasel und Johann Souval (7. Bezirk), Peter Bottoli, Johann Götter und Johann Rohrhofer (11. Bezirk), Johann Grohmann (13. Bezirk), Wenzel Augesky und Adam Weinrauch (14. Bez.), Otto Poppek, Jodofine Poppek (20. Bez.), Albert Baier, Heinrich Fenzl und Anton Sammer (21. Bezirk); die goldene Salvatormedaille dem Bürgerschulldirektor Josef Franz, dem Obmannstellvertreter des Armeninstitutes für den 15. Bezirk Josef Wagner und den Armenräten dieses Bezirkes Wilhelm Hadler, Leopold Rankl und Josef Schrott und dem Obmannstellvertreter des Armeninstitutes für den 20. Bezirk Wenzel Jaekel; die große goldene Salvatormedaille dem kais. Rate Karl Kellersmann dem ersten Obmannstellvertreter des Armeninstitutes für den 19. Bezirk Rupert Waltner und dem Direktor des Blinden-Erziehungsinstitutes Regierungsrat Alexander Mell; die doppelt große goldene Salvatormedaille dem Präsidenten des Vereines zur Fürsorge für

Blinde; eine Ehrengabe dem Schriftsteller Adam Trabart; das päpstliche Ehrenkreuz „Pro ecclesia et pontifice“ dem Gemeinderate Josef Scholz, Hofmusiker und Chordirektor Rudolf Nilius und dem städtischen Hauptkassensadjunkten Josef Witsk.

Beschluss des Augartenes durch Schulkinder. Der Bezirksschulrat hat an sämtliche Schulen des 2., 9. und 20. Bezirkes nachstehenden Erlaß gerichtet: Im Hinblick auf die im vergangenen Sommer häufig vorgekommenen Fälle von mutwilligen Beschädigungen der Anlagen im k.k. Augarten durch Schulkinder und die aus diesen Gründen von Seiner Majestät Obersthofmeisteramte damals angedrohte Schließung des Augartens sowie in Entsprechung eines vom Wiener Stadtrate gefaßten Beschlusses sieht sich der k.k. Bezirksschulrat veranlaßt, die Leitungen sämtlicher Schulen des 2., 9. und 20. Bezirkes einschließlich der Privat-Volks- und Bürgerschulen dieser Bezirke anzuweisen, die Schulkinder eindringlich vor jedem Unfuge und insbesondere vor jeglicher Beschädigung der Anlagen im Augarten und selbstverständlich auch in allen übrigen öffentlichen Gärten unter Androhung strenger Bestrafung zu warnen und gegen jene Schulkinder, welche trotz vorausgegangener Verwarnung diesem Verbote zuwiderhandeln, nach Maßgabe der bestehenden Disziplinarmittel mit aller Strenge vorzugehen.

Wissenschaftlicher Verein „Skiptikon“. Der Projektionsvortrag „Der Prater“ mit 110 meisterhaft kolorierten Originalaufnahmen von Fachlehrer Brustmann, verfaßt und gelesen vom Bürgerschul- Provisor Josef Ekhart, fand am letzten Samstag im Festsaal der Bürgerschule 1. Bezirk, Stubenbastei vor einem zahlreichen Publikum statt. Vereinspräsident Bezirksschulinspektor Homolatsch eröffnete den Lichtbilderabend, indem er die Anwesenden, insbesondere die Herren Brustmann und Ekhart herzlichst begrüßte. Diese beiden Herren erstateten für ihre glänzenden Leistungen überaus reichen Beifall. - Bei der hierauf angeschlossenen Generalversammlung hielt der Präsident einen interessanten Rückblick auf die Vereinstätigkeit im Jahre 1910; der verdienstvolle Schriftführer Herr Kellermann erstattet den vorzüglich redigierten Rechenschaftsbericht. Bei der Wahl des Vereinsausschusses wurden zumerst die früheren Funktionäre einstimmig wiedergewählt.

Amträume für die Berufsvormund- schaft. Im Stadtrate berichtete VB. Dr. Porzer über die Schaffung von Amträumen für die mit Gemeinderatsbeschlusse vom 20. Dezember 1910 ins Leben gerufene Berufsvormundschaft beträgt bis jetzt rund 840.000 Personen und beantragte, dieses neue Amt provisorisch im Parterre des

städtischen Hauses 8. Bezirk, Schmidgasse 11 unterzubringen. Wegen definitiver Unterbringung des Bureaus der Berufsvormundschaft in einem jener Räume, welche durch die Ueber-siedlung des magistratischen Bezirksamtes für den 8. Bezirk aus dem neuen Rathause und der Bezirksvertretung etc. aus dem Gemeindehause 8. Bezirk, Schmidgasse 18 in das neue Amtshaus für den 8. Bezirk frei werden, hat der Magistrat rechtzeitig zu berichten. Den Anträgen wurde zugestimmt.

Graberhaltung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Dr. Porzer einige Punkte der Bedingungen betreffs der Versicherung auf eine Leichenbestattung und auf eine Graberhaltung samt Monument abgeändert. Diese Abänderungen wurden dadurch notwendig, daß viele Personen verlangen, daß das Grab nicht auf die Dauer des Friedhofbestandes, sondern bloß auf 20 Jahre erworben und während dieser Zeit ausgeschmückt und erhalten wird. Viele Parteien wollen auch das Kapital für die Erhaltung und Ausschmückung des Grabes nicht ungeteilt erlegen, sondern streben monatliche Ratenanzahlungen an. Entsprechend diesen Wünschen wurde unter anderem bestimmt, daß die Beiträge für die genannten Zwecke nicht mehr beim Magistrats, sondern direkt bei der städtischen Leichenbestattung erlegt werden; hiedurch werden der Partei Kosten und dem Magistrat Arbeiten erspart.

Faschingsfest der städtischen Beamten. Der Verein der Beamten der Stadt Wien veranstaltet unter dem Protektorate des Gemeinderatspräsidenten am Donnerstag den 9. Februar im Kursalon des Stadtparkes sein 8. Fasnachtsfest. Das gesamte Reinertragnis fließt ausschließlich dem Wohlfahrtsfond des Vereines zu. Karten beim Vereinssekretär Josef Witek, Adjunkten der Hauptkasse der Stadt Wien, I. Neuss Rathaus, sowie bei den übrigen Vereinsfunktionären erhältlich.

Wärmestuben. Die große Kälte der letzten Tage brachte den 8 Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines einen außerordentlich zahlreichen Besuch, so daß diese Anstalten zu jeder Tages- und Nachtzeit überfüllt waren. Hiedurch werden die Vereinsmittel kolossal in Anspruch genommen und der Verein bittet, ihm wohlthätige Spenden zukommen zu lassen, damit er alle Hilfsmittel befriedigen könne. Die Wärmestuben wurden in der Woche vom 27. Jänner bis 2. Februar bei Tag von 69860, bei Nacht von 6803 der hohen Würdenträger, die im Stadtratsitzungssaal versammelt sind, übernommen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Braun die Wahl der Herren Robert Gleixner und Alois Patschepitsky zu Armenräten des 14. Bezirkes, nach einem Bericht des StR. Hallmann die Wahl der Herren Franz Brunner, Heinrich Schweifer und Anton Uwira zu Armenräten des 5. Bezirkes, nach einem Bericht des StR. Strasser die Wahl der Herren Max Babik, Karl Forstner, Franz Höller und Karl Müller zu Armenräten des 20. Bezirkes, nach einem Bericht des StR. Hermann die Wahl der Herren Eugen Brunner, Ignaz Drobil, Franz Wettengel und Franz Würfel zu Armenräten des 9. Bezirkes, nach einem Bericht des StR. Etsch die Wahl der Frau Therese Kunkur Armenrätin, des Herrn Karl Staller zum Obmann der 3. Sektion und des Rudolf Hauke zum Obmannstellvertreter der 6. Sektion des Armeninstitutes Meidling, nach einem Bericht des StR. Rissaweg die Wahl der Herren Adalbert Ohladek, Heinrich Drahozal, Josef Drta, Josef Harlaß, Rudolf Karasek, Karl Koch, Karl Köhler, Ernst Neudecker, Josef Pfunder, Josef Paditsch, Wolfgang Maria Rusch, Simon Schoflum, Friedrich Strobach, Johann Techet und Franz Zimmermann zu Armenräten des 10. Bezirkes und des Johann Müller zum Obmann-Stellvertreter der 6. Sektion dieses Armeninstitutes bestätigt.

Ball der Stadt Wien. Die p. t. Besucher des Balles der Stadt Wien, der morgen (Dienstag) abends in dem Festsaal des Rathauses stattfindet, werden dringendst ersucht, bis längstens halb 9 Uhr im Ballsaal zu erscheinen, da dann die Zufahrt wegen der Ankunft der Mitglieder des kaiserlichen Hauses geschlossen werden muß. Die Ankunft der Erzherzogin Maria Annunziata und des mit der Stellvertretung des Kaisers betrauten Erzherzogs Karl Franz Josef erfolgt pünktlich um 9 Uhr, der Einzug des Hofes in den Saal kurze Zeit nachher.

NB. Die Rathauskorrespondenz liefert wie alljährlich wieder einen möglichst umfassenden Vorbericht für den Ball der Stadt Wien, der nachmittags mit der gewöhnlichen Korrespondenzausgabe den p. t. Redaktionen zugeht, und stellt ihren ganzen Apparat mit dem gesamten Personale für einen abends herzu-schwellenden Kartellbericht zur Verfügung. Die geehrten Herren Kollegen werden gebeten, am Ballabend vor Beginn des Balles im Journalistenzimmer sich einzufinden. Herr kais. Rat Wilhelm wird die Herstellung der Präsenzliste der hohen Würdenträger, die im Stadtratsitzungssaal versammelt sind, übernehmen.

Londnago

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Euere Exzellenzen !

Meine sehr geehrten Herren !

344

Ich habe die Ehre, in meinem Namen sowie im Namen derer, die zu vertreten ich die Auszeichnung genieße, bei dieser ganz außerordentlichen, ich möchte sagen, historischen Gelegenheit, die Versicherung unserer großen Dankbarkeit den Mitgliedern der Wiener Gemeindevertretung auszudrücken, insbesondere Ihrem hochverehrten Herrn Bürgermeister und den verehrten Vize-Bürgermeistern für die uns zuteilgewordene Gastfreundschaft. Während des Aufenthaltes in dieser schönen Stadt, der für uns leider zu kurz und für Sie, wie wir fürchten, sehr mühevoll war, hatten wir Gelegenheit, Beweise aufrichtigster und überquellender Freundschaft sowie außerordentlicher Generosität zu empfangen.

Zunächst sei es mir gestattet, Ihnen zu versichern, wie tief uns die freundlichen Worte berührt haben, die Sie für Seine Majestät unseren geliebten König Georg V. gefunden haben, den dritten Herrscher des englischen Reiches, der das Glück genießt, zu den

Freunden Ihres erhabenen Kaisers Franz Josef I. zu zählen, des Nestors der europäischen Monarchen, dem ich hiemit noch einmal den Ausdruck der tiefstgefühlten Bewunderung unterbreite, des Mannes, der nicht bloß alle zeitgenössischen Herrscher überlebt hat und der durch seinen weiten Blick, seine stets bewährte Tatkraft seinen Untertanen das Beispiel unwandelbaren Pflichtbewußtseins gegeben hat, sondern dessen außerordentlichen Gaben Oesterreich-Ungarn es auch zu verdanken hat, daß es in diesen mehr denn sechzig Jahren die stolze Stellung in den Augen der ganzen Welt einnimmt.

Ich und alle meine hier anwesenden Freunde, ebenso wie alle Bewohner Londons verstehen die große Auszeichnung zu würdigen, die uns durch die Gnade Seiner Majestät dadurch zu teil wurde, daß er den Vertreter der City von London huldvollst zu empfangen und hierbei seine Freude darüber auszudrücken geruhte, daß zwischen den beiden Städten Wien und London gleich freundschaftliche Beziehungen bestehen, wie zwischen Oesterreich-Ungarn und England, sowie zwischen seiner erhabenen Person und unserem geliebten König.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sie sagten in Ihrer Rede, daß die Wiener gewohnt sind, Freud und Leid mit Ihrem geliebten Herrscherhaus zu teilen und so nahmen auch wir die Wiederkehr des Todestages der unvergeßlichen Kaiserin Elisabeth zum Anlasse deren Grab mit einem Kranze zu schmücken, um damit unsere aufrichtigste Verehrung und die dankbare Erinnerung an diese hochgeschätzte Persönlichkeit zum Ausdrucke zu bringen, die nicht bloß in ihrem Lande heiß geliebt und verehrt wurde, die auch in Großbritannien ein stets willkommener Gast gewesen. Wir werden ihr Andenken immer in Ehren halten. Ebenso war es uns vergönnt am Sarge des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, dessen sympathische Persönlichkeit heute noch in unser aller Erinnerung ist, einen Kranz niederlegen zu dürfen.

Herr Bürgermeister haben mit großer Beredsamkeit und Weisheit bemerkt, daß jene, welche die städtische Verwaltung überhaben und auch die Verantwortung tragen, nichts mit der nationalen Politik zu tun haben, ein Grundsatz, dem wir alle vollständig beipflichten. Denn ein Grundgedanke unseres munizipalen Evangeliums ist „Keiner für die Partei, alle für den Staat“ (none are for a party, but all are for the State).

Es hat uns mit besonderer Befriedigung erfüllt, daß wir unter Ihrer liebenswürdigen Führung so viele Institute zu sehen Gelegenheit hatten, Anstalten die gegründet wurden, um das Leben der neugeborenen Kinder zu retten, die Leiden der Menschheit zu lindern, die Kranken zu heilen, den alten armen Leuten ihr Leben zu verlängern, ein Beweis, daß Sie für Ihre armen Mitmenschen sorgen von der Wiege bis zum Grabe.

Diese Anstalten sind das beste Zeugnis einer hohen Kulturstufe, und wir beglückwünschen Sie nicht bloß zu all diesen Schöpfungen, sondern auch zu deren modernen Anlage und den musterhaften Einrichtungen und überhaupt zu der Art und Weise, in welcher Sie gerade diese schwere Aufgabe der Gemeindeverwaltung bewältigten. Wir in London pflegen zu sagen, - obwohl es vielleicht den Anschein hätte, als wollten wir jetzt die Politik berühren, was wir nicht nur nicht im Sinne haben, sondern wozu wir auch gar nicht autorisiert wären - daß die Träger der Stadtverwaltung die Aufgabe haben, zu erhalten und nicht zu zerstören, daß das beste Zeugnis der Größe einer Nation und der Weisheit ihrer Verwaltung es ist, wenn ihre Hauptsorge darin liegt, das Volk gesund, glücklich, zufrieden und frei zu wissen.

Wir sind mit Stolz anerkannt, daß diese tapferen

Als wir durch Ihre schöne Stadt wandelten, ist uns so manches besonders in die Augen gefallen. Die Stadt mit ihrer herrlichen Umgebung machte auf uns einen überwältigenden Eindruck, sie ist die schönste Stadt auf dem Kontinent, hat eine berühmte historische Vergangenheit aufzuweisen und ist in ihrer Entwicklung mindestens ebensoweit fortgeschritten als irgend eine andere Weltstadt. Wissenschaft und Kunst, Musik und Literatur stehen auf einer besonderen Höhe und man merkt, daß Sie dieselben als Erbteil von den früheren Generationen übernommen haben. Wir bewunderten Ihre herrliche Katedrale mit ihrer altehrwürdigen Geschichte, Ihre Universität, die schon seit nahezu sechs Jahrhunderten besteht und immer weiter aufgeblüht ist, während welcher Zeit so viel auf dem Gebiete der Zivilisation durch Ihre Vorfahren und nun geschehen ist. Während der langen Zeit war Ihre Stadt die große Grenzfeste, das unbesiegbare und unbesiegte Bollwerk der Zivilisation gegen den Einbruch der Barbaren aus dem Osten. Jeder Gläubige in Westeuropa muß es anerkennen, ebenso wie ich es mit Stolz anerkenne, daß diese tapferen

5.

Bürger und Kempen des XVI. und XVII. Jahrhunderts, deren heldenmütige Führer in Stein verewigt in diesem Saale auf uns herniederblicken mit unbeugsamen Mute das Recht und den Glauben gegen die Sturmflut der Moslemiten verteidigten. Wenn auch unsere Vorfahren in England zu jener Zeit von diesen Kriegen so weit entfernt waren, daß nur das Echo derselben auf unsere Insel drang, so wissen wir doch sehr wohl, daß die Wiener jener Tage es waren, welche die Zivilisation und die Freiheit des Glaubens gegen den gemeinsamen Feind schützten. Es erscheint mir daher gerecht, daß Sie die schon seit langer Zeit eine so hervorragende Stellung innegehabt, auch in der Fürsorge für Ihre Mitbürger an der Spitze der Städte stehen.

Es hat mir aufrichtige Freude bereitet, daß Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, in Ihrer Rede die internationalen Beziehungen zwischen den Städten berühren, ein Gedanke, den ich wie meine Freunde aus ganzem Herzen zustimmen. Wir glauben, daß es die erste Pflicht ist aller jener, die an der Spitze von Verwaltungskorporationen stehen, das Recht und die Prinzipien eines jeden einzelnen zu achten und zu schützen.

Dies ist ein Grundsatz, welcher nicht nur von größtem Vorteil ist für die lokalen Verwaltungen, welcher vielleicht auch von größtem Einfluß sein könnte, wenn es sich um die Austragung großer internationaler Fragen handelt. Unsere Aufgabe muß es daher sein, daß wir zunächst unseren Funktionen und Obliegenheiten mit der größten Gewissenhaftigkeit nachkommen, daß wir den festen Willen haben, unseren Einfluß in gesetzmäßiger Weise geltend zu machen, jeden einzelnen in seinem Rechte zu schützen. Es möge sich eine Brüderschaft zwischen allen Menschen bilden, die von dem Grundsatz beseelt sei, das alle geschädigt werden, wenn einem einzelnen ein Unrecht zugefügt wird. Wir müssen uns vor Augen halten, daß, bevor die Menschen uns zu Bürgern gemacht haben, Gott uns zu Menschen machte, daß durch das Unrecht, das dem Einen zugefügt wird, alle anderen mitbetroffen werden. Das sind Sklaven niederster Sorte, die das Rechtlichkeitsgefühl nur für sich selbst in Anspruch nehmen und nicht für das ganze Volk.

Das viele Schöne, was wir hier gesehen haben, das außerordentliche Entgegenkommen, das uns von Ihnen zu teil wurde, wird die Freundschaft, die so glücklich

begonnen wurde, fortsetzen, und dieselbe wird andauern nicht nur während der Zeit, als die gegenwärtig anwesende Deputation an der Spitze der Londoner Gemeindeverwaltung steht, sondern für alle Zeiten zwischen den beiden Städten. Die großartige Gastfreundschaft, die wir hier genossen, die hohe Auszeichnung, die uns durch Ihren erhabenen Kaiser zuteilgeworden, die Gefühle herzlichster Sympathie, die uns die ganze Wiener Bevölkerung stets entgegenbrachte, - sie werden bei uns in England lauten Widerhall finden und bei uns allen in unauslöschlicher Erinnerung bleiben.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Bürgermeisters, der Vize-Bürgermeister und aller Mitglieder der Vertretung der Stadt Wien, auf unsere hochverehrten Gastgeber und gebe der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, daß die göttliche Vorsehung ihre schöne Stadt auch weiterhin in ihren gnädigen Schutz nehme, daß allen Bewohnern dieser Stadt Gesundheit, Frieden Glück und Wohlergehen stets beschieden sei.